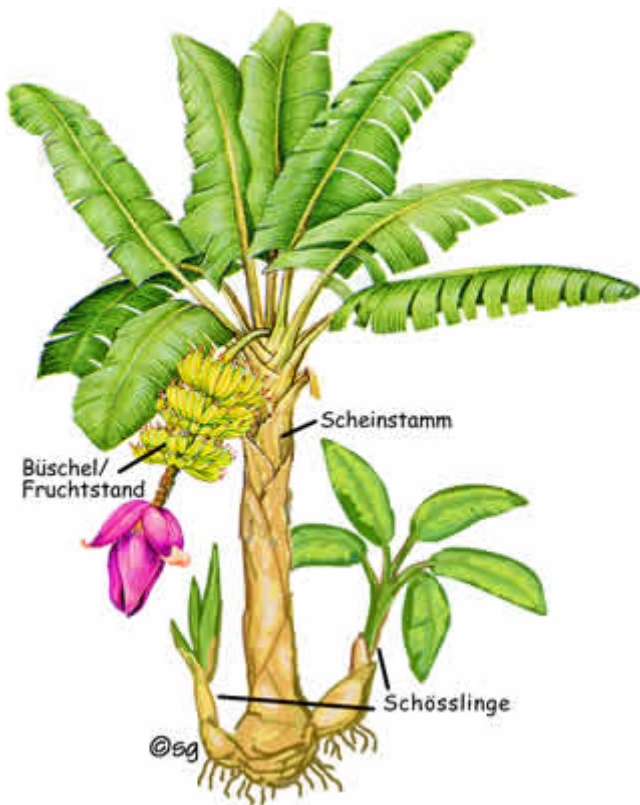


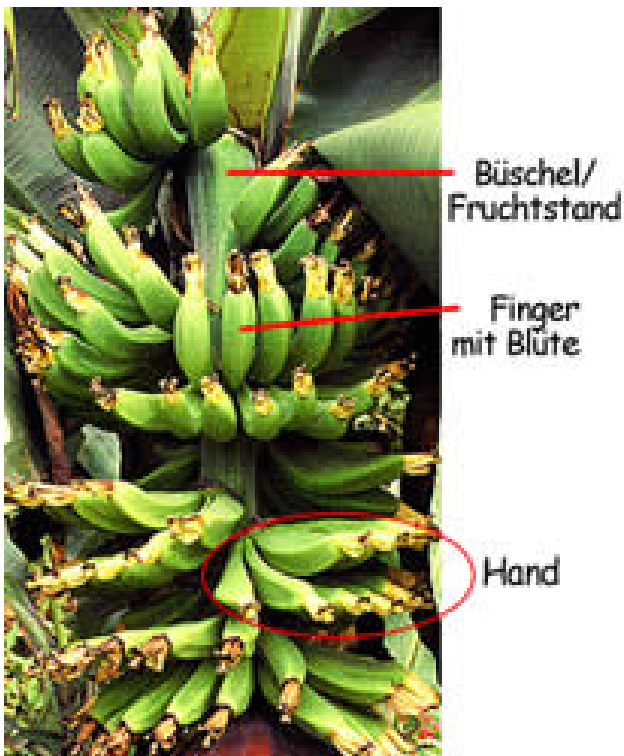
## Wie wachsen Bananen?



Bananen wachsen nicht an Bäumen, sondern an Stauden. Die steifen Blätter der großen Bananenpflanze liegen so dicht aneinander, dass sie wie ein Stamm aussehen. Im Unterschied zu einem Baum besteht dieser Stamm aber nicht aus Holz, es ist ein "Scheinstamm". Die Bananenstaude hat auch keine starken, verzweigten Wurzeln wie ein Baum, sondern nur feine.

Nur einmal in ihrem kurzen Leben trägt eine Bananenpflanze Früchte und stirbt danach ab. Um sich zu vermehren bildet sie Schösslinge, die sich wieder zu großen Stauden entwickeln. Eine Bananenpflanze kann je nach Sorte bis zu 6 Meter hoch werden.

## Was sind Bananenhände?



Die Bananenstaude bekommt an einem großen Fruchtstand, der "Büschel" genannt wird, viele einzelne Blüten. Aus jeder Blüte entwickelt sich eine Bananenfrucht. Die einzelnen Bananenfrüchte nennt man "Finger". 10 bis 20 Finger stehen am Büschel jeweils in "Händen" zusammen. An einem Büschel wachsen 10 bis 12 Hände und es wiegt 35 bis 50 Kilogramm.

### **Warum ist die Banane krumm?**

Der schwere Fruchtstand der Staude wächst nach unten, zur Erde hin. Die einzelnen Bananenfrüchte aber wachsen nach oben, der Sonne entgegen. Deshalb werden sie krumm.

# Vom Regenwald in den Supermarkt - Bananen unterwegs

## ***Wo wachsen Bananen?***

Bananen stammen aus den Tropen, wo es das ganze Jahr über gleichmäßig warm und feucht ist. Die wichtigsten Bananenlieferanten sind mittel- und südamerikanische Länder wie Ecuador, Panama, Nicaragua oder Costa Rica. Die allermeisten Bananen wachsen in diesen Ländern in Plantagen. Sie werden grün geerntet und kommen in Kühlschiffen nach Europa.

Erst in den sog. Bananenreifereien werden sie gelb und süß!

## ***Was versteht man unter dem Begriff „Bananenrepublik“?***

Der Welthandel mit Bananen begann 1899, als die US-amerikanische Firma "United Fruit Company" gegründet wurde. Bis heute beherrscht dieser Konzern, der heute "Chiquita" heißt, zusammen mit zwei anderen Großkonzernen, "Dole" und "Del Monte" den Bananenanbau und -handel auf der Welt.

Schon früh errichteten die "United Fruit Company" und die anderen nordamerikanischen Handelsgesellschaften große Bananenplantagen in Mittelamerika. Dabei gingen sie äußerst rücksichtslos vor und vertrieben kleine Bauern, die auf und von diesem Land lebten.

Für die neuen riesigen Plantagen wurden auch große [Regenwälder](#) abgeholzt und abgebrannt. Die Arbeiter auf den Plantagen bekamen sehr niedrige Löhne, mussten sehr lang und sehr hart arbeiten und hatten keinerlei Rechte.

Die Macht der Bananenkonzerne wurde immer größer. Im Gegensatz zu den Plantagenarbeitern verdienten sie ein Vermögen mit dem begehrten Obst. Sie besaßen in den Anbauländern auch die Hafenanlagen, Eisenbahnlinien und Elektrizitätswerke. Sie kontrollierten die Polizei und die Politik. Die Länder in Mittelamerika, die bis heute die meisten Bananen für den Weltmarkt produzieren, nennt man seitdem "Bananenrepubliken". Hier leben die Menschen in völliger Armut und Rechtlosigkeit.

## **Weiteres Problem: Pestizideinsatz beim Bananenanbau.**

„Rund **fünfzig Kilogramm Pestizide** werden jährlich **pro Hektar** in konventionellen Bananenplantagen gespritzt. Damit sind konventionell erzeugte Bananen die Pestizid-Weltmeisterinnen der Lebensmittelproduktion. Zum Vergleich: beim heimischen **Kartoffelacker** nur etwa **4,5 Kilogramm Pestizide** pro Jahr und Hektar (greenpeace)

Nach Schätzungen der WHO (World Health Organisation) vergiften sich jährlich über 2 Millionen Menschen. Kinder sind aufgrund ihres noch nicht ausgereiften Immunsystems besonders gefährdet.

## **Bananen heute - Manuel (12) erzählt**

Manuel kommt aus Panama und er lebt zusammen mit seiner Familie auf einer Bananenplantage.

"Hallo, ich bin Manuel aus Panama. Ich möchte euch von meinem Leben erzählen. Ich lebe mit meiner Mutter und meinen vier kleineren Geschwistern auf einer großen Bananenplantage. Mein Vater ist vor zwei Jahren gestorben. Mama sagt, dass ihn die giftigen Pflanzenschutzmittel, mit denen er jeden Tag auf dem Feld zu tun hatte, getötet haben.

Meine Mutter arbeitet in der Verpackstation und seit dem Tod meines Vaters muss ich auch arbeiten und mitverdienen. Ich bin Bananenträger und muss jeden Tag schwere Bananenbüschel schleppen. So ein Büschel kann 50 Kilogramm wiegen! Noch schlimmer finde ich es, wenn aus dem Flugzeuge das giftige Pflanzenschutzmittel über die Plantage gesprüht wird, während wir dort arbeiten. Dann brennt es in den Augen, in der Lunge und auf der Haut und ich muss an meinen Vater denken. Doch wenn ich nicht arbeite, dann können wir nicht überleben.

Meine Mutter verdient vier bis fünf Dollar am Tag und ich drei Dollar. Wenn wir einmal so krank sind, dass wir nicht arbeiten können, bekommen wir auch keinen Lohn und können uns nichts zu essen kaufen. Meine Mutter ist oft sehr verzweifelt und traurig und träumt von einem besseren Leben. Doch wir besitzen nichts! Wenn wir die Bananenplantage verlassen, haben wir nicht einmal mehr die paar Dollar, die wir jetzt verdienen. Es ist aussichtslos."